



EXPLICATO

Jugendhilfe



Individuelles Kinderschutz konzept

Regionalbüro Castrop-Rauxel
Haltestelle

Vorwort

Wir begegnen allen uns anvertrauten jungen Menschen und Familien mit Wertschätzung und Respekt. Die Versorgung, Erziehung und Förderung dieses Personenkreises soll zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein bzw. im Mittelpunkt unseres Tuns stehen. So steht es in den „Grundsätzen unseres Handelns“ in der Qualitätspolitik der Explicato gGmbH festgeschrieben. Zu diesen Grundsätzen unseres Handelns gehört auch der Themenbereich „Kinderschutz“.

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Kinderschutz zu sensibilisieren. Aus diesem Grunde haben wir in unserem internen Handlungsablauf die Aspekte „Hypothese und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Verletzungen jeglicher Art, bei denen keine plausible Erklärung für die Entstehung vorhanden ist“ mit aufgenommen. Wir intendieren unsere Mitarbeitenden auch, die „Kinderschutzbrille“ aufzusetzen und somit auch die Hypothese oder einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu äußern.

Jedes Angebot der Explicato gGmbH hat sich ein eigenes, individuelles Schutzkonzept als Ergänzung zum institutionellen Schutzkonzept entwickelt.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen kurzen Einblick geben, wie sich unser Regionalbüro Haltestelle in Castrop-Rauxel zum Thema Kinderschutz aufgestellt hat und mit welchen Fragestellungen wir uns beschäftigen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Regionalbüro Castrop-Rauxel „Haltestelle“	4
Aufstellung des Teams	5
Kindeswohl – Definition	6
Einschätzung von körperlichen Verletzungen	6
Formen der Misshandlung	7
Risikoanalyse	8
Ablauf der Intervention bei Verdacht auf Misshandlungen	10
Intervention bei Verdacht	10
Dokumentation	10
Körperschema	11
Kinderrechte	12
Soziale Gruppenarbeit	13
Ombudspersonen	14
Sonstiges	14

Regionalbüro Castrop-Rauxel

Haltestelle

Das Regionalbüro Castrop-Rauxel basiert auf dem Grundsatz, dass sich verschiedene Hilfeangebote an die individuellen Bedürfnisse und Fragestellungen junger Menschen und deren Familien anpassen müssen.

So entstand die Idee verschiedenste Jugendhilfeangebote unter einem Dach anzubieten, um ein bedarfsorientiertes Angebot für alle Familien (-teil)systeme anbieten zu können.

Die „Haltestelle“ bietet die Möglichkeit des Ankommens, des Anhaltens und der Orientierung.

Das Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche, junge Heranwachsende und Familien.

Über die üblichen ambulanten Hilfen hinaus, bietet die „Haltestelle“, mit ihren Räumlichkeiten, ergänzend eine Anlaufstelle für die Klienten, die durch das Regionalbüro betreut werden.

Hier bieten sich Möglichkeiten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung sowie der Förderung von sozialen Kontakten durch Interaktionen. Auch alltags- und situationsorientierte Projekte werden hier als Förderangebote etabliert und ergänzen die Hilfen im direkten Lebensraum. Für Kinder, Jugendliche und Familien entsteht hier ein neuer Ankerpunkt zur Orientierung, an dem Sie wertgeschätzt und angenommen werden. Auch die Jugendlichen die in Trainingswohnungen durch uns betreut werden, können diese Anlaufstelle nutzen (siehe auch Konzept Trainingswohnungen).

Darüber hinaus finden die Angebote der sozialen Gruppenarbeit in den Räumlichkeiten ihren Platz.

Der Blick liegt jederzeit auf dem Wohl und Schutz der Kinder und Jugendlichen.

Die „Haltestelle“ des Regionalbüros Castrop-Rauxel befindet sich im Stadtteil Habinghorst und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Es liegt in der Einkaufsstraße Lange Straße und Geschäfte des täglichen Bedarfs finden sich somit in unmittelbarer Nähe.

Die Räumlichkeiten bieten neben Büroräumen für das ambulante Team und die Erziehungsleitung auch mehrere Besprechungsräume sowie Gemeinschaftsräume, die für verschiedenste Angebote genutzt werden können. Eine Trainingsküche bietet die Möglichkeit Projekte im Bereich von Ernährung anzubieten. Die Gruppenräume bieten neben einem Kicker und einer „Chill-Ecke“ zum Spaß haben und Ausruhen auch Platz für Hausaufgabenbetreuung oder Hilfestellung zum Ausfüllen von Behördenunterlagen. Ein Spielbereich für jüngere Kids rundet das Gesamtkonzept ab. So können wir ein vielfältiges Angebot von Sozialer Gruppenarbeit über Fachleistungsstunden oder sozialpädagogischer Familienarbeit anbieten. Ebenso können die Räumlichkeiten für begleitete Umgänge genutzt werden. Der Garten im Hinterhof bietet Möglichkeiten für kleinere Gartenprojekte aber auch gemeinsame Grillnachmittage.

Die durchs Regionalbüro betreuten Trainingswohnungen haben jeweils eine gute Anbindung entweder fußläufig oder mit guter Busanbindung zu den Gruppenräumen des Regionalbüros.



Aufstellung des Teams

Das pädagogische Team der Haltestelle besteht aus unterschiedlichen pädagogischen Fachkräften (Erzieher, Sozialpädagogen etc.). Viele unserer Mitarbeitenden haben zusätzliche themenzentrierte Weiterbildungen durchlaufen, wie zum Beispiel Traumapädagogik oder Videohometraining.

Bereits vor Eintritt in unsere Einrichtung wird das Thema „Kinderschutz“ mit neuen Mitarbeitenden kommuniziert: Eine Anlage zum Arbeitsvertrag, die Aspekte des Kinderschutzes und unseres Handlungskonzeptes umfasst, wird durch alle Mitarbeiter/innen unterzeichnet. Auch die internen QM Prozesse werden in einer Schulung mit unseren MitarbeiterInnen besprochen.

Kindeswohl Definition

Was ist Kindeswohl?

Unsere Kinder haben **individuelle Bedürfnisse**, Rechte und Interessen. Damit die Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können, ist die Resilienzentwicklung unter anderem durch die Erfüllung von unterschiedlichen Bedürfnissen abhängig.

- **Körperliche Bedürfnisse**
Pflege, Ernährung, Versorgung
- **Emotionale Bedürfnisse**
Annahme als Individuum, Zuwendung, Beziehungsangebote
- **Intellektuelle Bedürfnisse**
Förderung, Bildungsangebote, Kompetenzentwicklung, seine Kompetenzen zu entwickeln
- **Moralische Bedürfnisse**
Gesellschaftliche Werte zu erlernen

Was bedeutet Kindesmisshandlung?

Kindesmisshandlung ist eine „nicht zufällige, gewaltsame psychische und/oder physische Beeinträchtigung oder Vernachlässigung des Kindes durch Eltern/Erziehungsberechtigte oder Dritte, die das Kind schädigt, verletzt, in seiner Entwicklung hemmt oder zu Tode bringt.“

Einschätzung von körperlichen Verletzungen

- **Geförnte Verletzung**
Handabdruck, Tritt mit dem Fuß, Gebissabdrücke, Verbrühung, Verbrennung, Verletzungen
- **„Unsichtbare“ Hämatome**
häufig an „unsichtbaren“ Körperstellen
z.B. Mundhöhle haarbedeckte Stellen
- **Stumpfe Verletzungen**
Schläge mit Gegenstand z.B. Stock
- **Schütteln**
- **Kopfverletzung**
Hutkrempe regel beachten!
- **Unsichtbare Verletzungen**
(Brüche etc.), Intoxikationen

Formen von Misshandlungen



Risikoanalyse

Gefährdungsbereich	Risiken – Welche Risiken könnten sich ergeben?	IST-Stand Wohngruppe oder Maßnahmen
Andere Kinder Jugendliche Dritte Personen	<ul style="list-style-type: none"> Aufsuchen in den privaten Räumlichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Polizei rufen Helfersystem kontaktieren, um Unterstützung bitten Person bitten zu gehen Selbst die Situation verlassen aus der Wohnung gehen in einen anderen Raum gehen > Distanz Bei Dritten auf sich aufmerksam machen (rufen, schreien, klingeln usw.) Keine Schlüssel rausgeben Wohnungstür durch separate Schließfunktionen von innen zusperren ermöglicht
Eltern sorgeberechtigte Personen	<ul style="list-style-type: none"> Ausübung häuslicher Gewalt in der Familie 	<ul style="list-style-type: none"> Elternarbeit bei gleichzeitiger Wahrnehmung des Kinderschutzauftrages Reflexionsgespräche mit den Eltern
Kindergarten Schule andere Bildungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> Körperliche oder verbale Auseinandersetzungen mit anderen TeilnehmerInnen SchülerInnen 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßiger Austausch mit der Bildungseinrichtung Kontaktaufnahme mit SchulsozialarbeiterIn
Eigene Organisation	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiterwechsel Fehlende Zuständigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Mehr Supervisionen, Mitarbeiterzufriedenheit steigern Klare Aufgabenverteilung
Personalauswahl	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiter werden eingestellt, obwohl sie nicht in einer angemessenen psychischen Verfassung sind Mitarbeiter können für den falschen Bereich eingesetzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> Führungszeugnis anfordern Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben In der Probezeit gezielt beobachten und Probleme und Defizite kommunizieren
Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Fehlendes Wissen unter den Fachkräften 	<ul style="list-style-type: none"> Fortbildungen anbieten Fallsupervisionen
Andere Mitarbeitende	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiter nehmen Jugendliche mit nach Hause in Ihre privaten Räumlichkeiten Konflikte werden im Team nicht besprochen 	<ul style="list-style-type: none"> Klare Dienstanweisungen zur Unterlassung bzw. klare Verfahrensregeln für unbedingt notwendige, begründete Ausnahmen Eine Kultur der Transparenz etablieren

Risikoanalyse

Gefährdungsbereich	Risiken – Welche Risiken könnten sich ergeben?	IST-Stand Wohngruppe oder Maßnahmen
Gesundheitsfürsorge	<ul style="list-style-type: none"> Kinder und Jugendliche nehmen Arzt- und Therapietermine alleine wahr – Die Pädagogen bekommen kein qualitatives Feedback Jugendliche vergessen die Einnahme ihrer Medikamente Mangelerscheinungen lassen sich auf das Ernährungsverhalten der Jugendlichen zurückführen Selbstverletzendes Verhalten Suizidale Gedanken 	<ul style="list-style-type: none"> Termine werden begleitet oder Telefonisch nachbesprochen Pädagogen unterstützen bei der Einnahme der Medikation und bewahren diese sicher auf Regelmäßige Angebote zur ausgewogenen und gesunden Ernährung in der Trainingswohnung oder der Projektküche der „Haltestelle“; Einüben und Handreichung zur Lebensmittellagerung sowie Kühlketten Erarbeitung von Handlungsalternativen in Krisen. Notfallnummern sind in der Handreichung zur Trainingswohnung aufgeführt. Rufbereitschaft installiert.
Andere Lebensbereiche (Freizeit, Verein)	<ul style="list-style-type: none"> Einzeltraining in Sportvereinen 	<ul style="list-style-type: none"> Klärungsgespräch mit Trainer: Transparenz hochhalten Geschützten Rahmen entwickeln
Nutzung Handy Internet	<ul style="list-style-type: none"> Gewalt- und Sexfilme Pornographie auf dem Handy 	<ul style="list-style-type: none"> Aufklärung über Straftatbestände, Projektarbeit Vermittlung von Medienkompetenz Themenzentrierte Gruppenabende
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> Brandgefahr beim Kochen Backen 	<ul style="list-style-type: none"> Angebote zum Umgang mit elektrischen Geräten Sensibilisierung für Brandgefahren Handreichung und Übungen zum Verhalten bei Bränden

Ablauf der Intervention bei Verdacht auf Misshandlung

nicht erklärbare Verletzung / fehlende Plausibilität

Verdacht / Hypothese im Kopf haben

Ruhe bewahren – wenn möglich erste Eindrücke & Aussagen dokumentieren

Erziehungsleitung / Rufbereitschaft informieren

Abklärung durch Fachperson (z. B. Kinderarzt, Klinik, Hebamme)

Keine Bestätigung des Verdachts:
weiterhin beobachten!

Bestätigung des Verdachts:
8a Meldung machen

Vor 18.00 Uhr

- Erziehungsleitung informieren (Vorgehen besprechen: Info an ASD und evtl. Vormund)
- 8a Meldung schreiben

Nach 18.00 Uhr und am Wochenende

- Rufbereitschaft informieren (Vorgehen besprechen: Meldung an Rufbereitschaft Jugendamt Herne)
- 8a Meldung schreiben

Die **Dokumentation** bei einem Verdacht auf Kindesmisshandlung soll zusätzlich zum späteren Eintrag ins Dienstbuch sofort bei Sichtung in einem separaten Bogen eingetragen werden, bei dem sämtliche Fragen stichpunktartig erfasst werden sollen.

- Fakten dokumentieren (Was sehe ich? Uhrzeit, Datum (siehe Anlage))
- Wie erging es dem Betroffenen Kind bei Sichtung?
- Wie bin ich auf Verletzung aufmerksam geworden? (Durch Beobachtung, bei Körpercheck, durch dritte Person?)
- Verletzungserklärung der Beteiligten (Die Aussage wortgetreu dokumentieren)

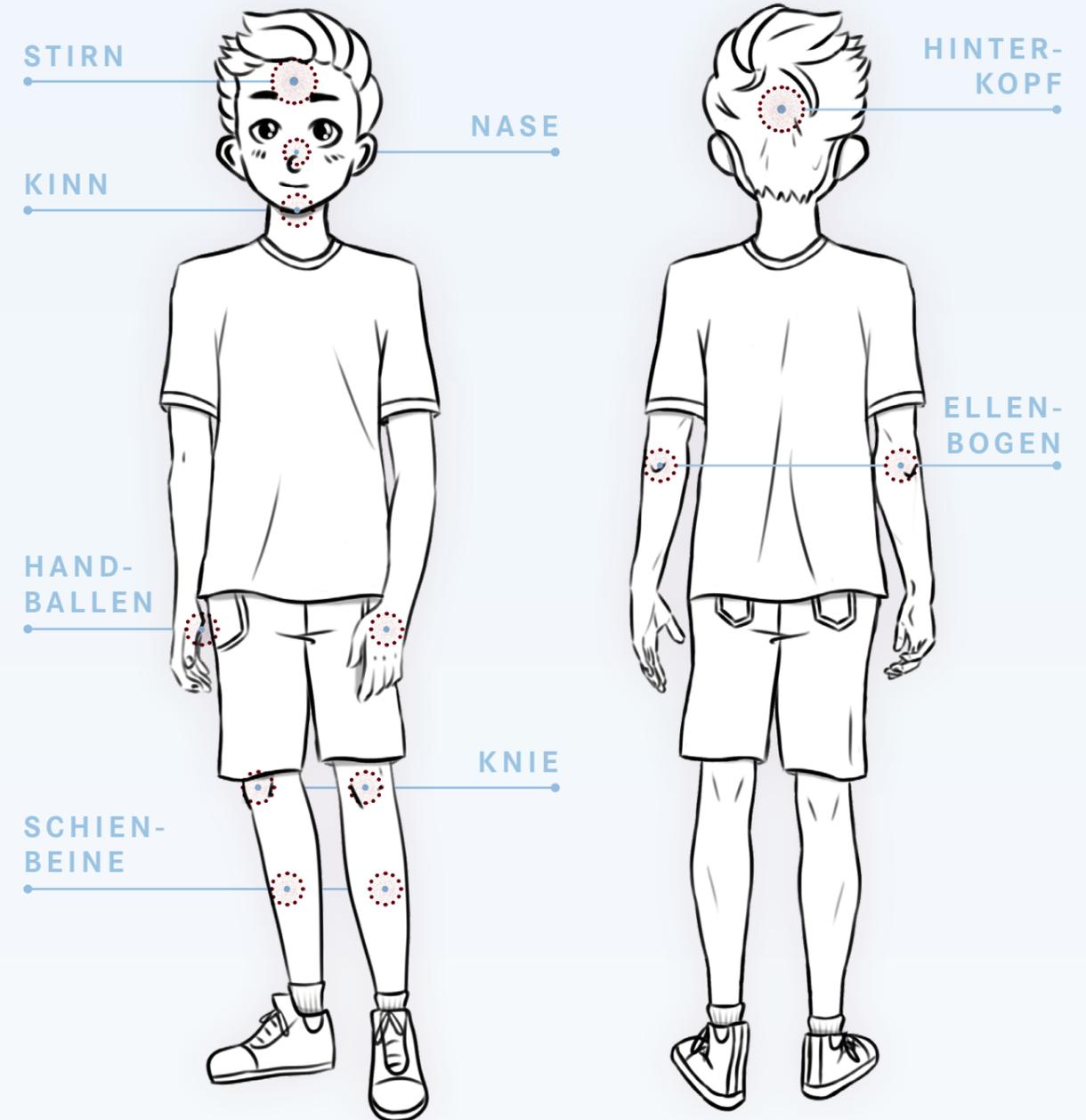
Körperschema nutzen, um gesehene Verletzungen einzuzeichnen

- Eigene Vermutungen und Bewertungen klar unterscheiden und auch so dokumentieren.

Aussagen von „Zeugen“ ebenfalls objektiv dokumentieren.

- Zeitliche Abfolge der Ereignisse dokumentieren.
- Namen von Beteiligten dokumentieren (Ärzte, Jugendamt etc.)
- Nachtrag zu dem weiteren Verlauf im Dienstbuch festhalten.

Verletzungen an welcher Stelle?



- Akzidentelle Verletzungen -



Kinderrechte

„Ein Kind wird nicht erst Mensch, es ist schon einer. Es ist nur schwächer als wir.
 Ich habe diese Grundrechte für Kinderherausgefunden:
 das Recht des Kindes auf seinen heutigen Tag und das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist.“

(aus: „Das Recht der Kinder auf Achtung“ von Janusz Korczak)

Unsere Kinder, unabhängig vom Alter, sind Träger eigener Rechte und dies gilt im fachlichen Handeln zu berücksichtigen.

Recht auf ...

- Schutz vor Gewalt
- Mitbestimmung
- Privatsphäre
- Gleichberechtigung
- Gesundheit
- Freizeit
- Eigentum

Soziale Gruppenarbeit Gruppengespräche

Unsere regelmäßigen Gruppengespräche sehen wir als eine Form der Partizipation im Alltag.

In den Gruppengesprächen besteht für jeden Bewohner die Möglichkeit sich über positive oder negative Erlebnisse mitzuteilen.

Die Inhalte der wöchentlich allgemeine Gruppenthemen sind Wünsche, Konflikte, Anliegen, etc. der Mitbewohner

Durchführung der Gerechten Gemeinschaft-
 Erarbeiten von Konsensentscheidungen

Wir haben einen Gruppensprecher, der von der Gruppe gewählt wird.

Handreichen

Jeder Jugendliche bekommt in seiner Wohnform eine Arbeitsmappe mit Beratungs-/Anlaufstellen und Ärzten in Castrop-Rauxel und Umgebung ausgehändigt

Ombudspersonen

Die Explicato gGmbH verfügt über Ombudspersonen als Ansprechpartner für die Kinder. Als Vertrauenspersonen stehen diese den Kindern in schwierigen Situationen zur Seite.

Jedes Kind bekommt beim Einzug einen Flyer mit den Telefonnummern.

Das große Plakat mit den Kontaktdaten hängt für alle Kinder ersichtlich in den Gruppenräumen

Die Ombudspersonen werden regelmäßig in die Wohngruppen eingeladen, um sich z.B. auch den neuen Kindern vorzustellen

Beim Sommerfest haben die Ombudspersonen einen Aktionsstand und sind eine feste Größe im Kinderheim

Auch ist den Kindern die Nummer der Ombudsschaften NRW bekannt.

Neben den Ombudspersonen haben die Kinder die Möglichkeit die Erziehungsleitung / Heimleitung anzusprechen. Dies können sie telefonisch und auch persönlich.

Sonstiges/ Anlagen

Die Kinder haben folgende Möglichkeiten ihre Beschwerden loszuwerden:

- Gruppensprecher
- Päd. Mitarbeiter/Leitung
- Zuständiges Jugendamt
- Landesjugendamt
- Ombudspersonen
- Gruppengespräche
- Kinder und Jugendparlament

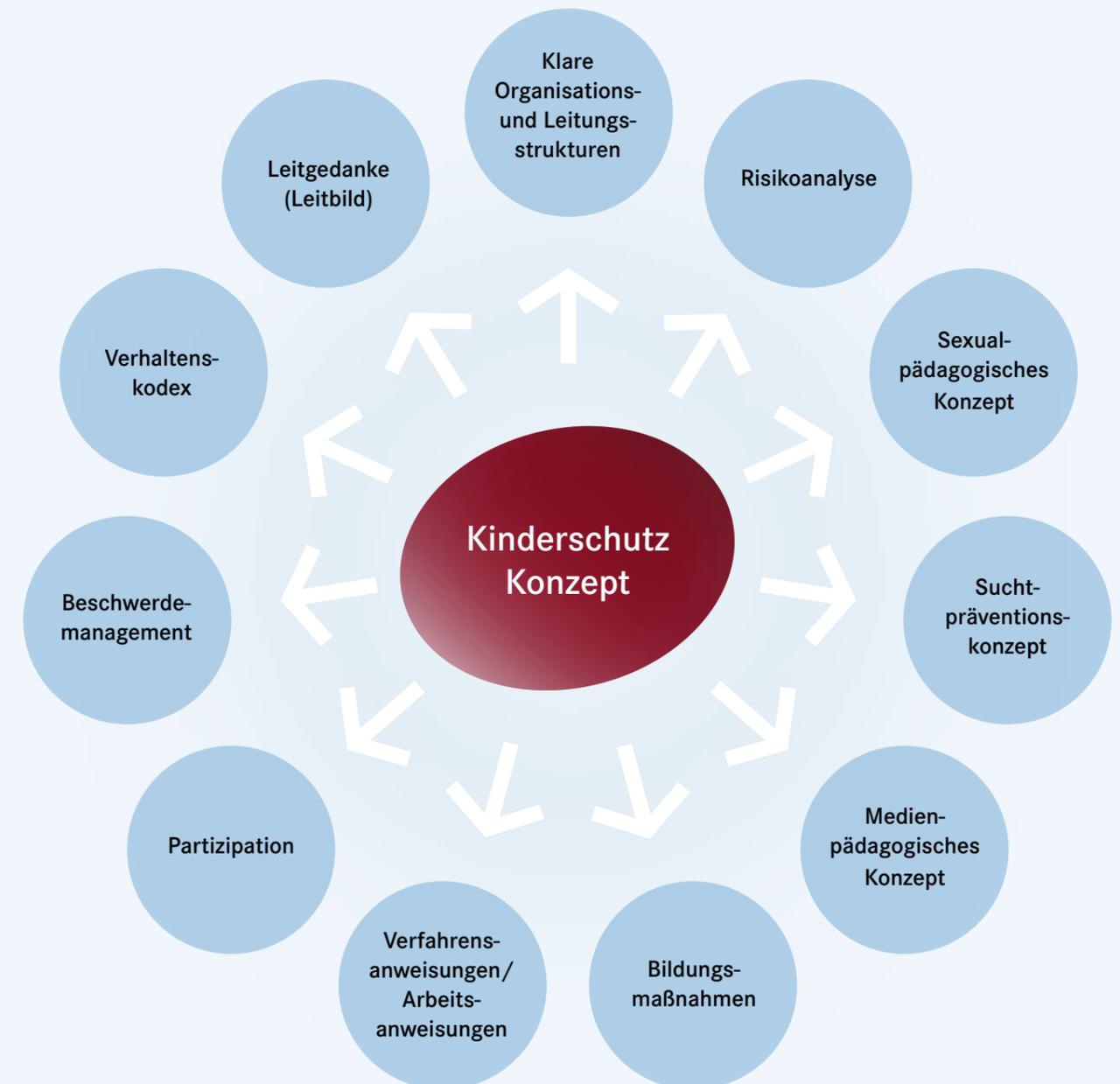
In der Gruppe hängt ebenfalls ein großes Plakat mit den Kontaktdaten.

Anlagen

- QM Anweisung der Explicato gGmbH
- Vereinbarung mit der Stadt Castrop-Rauxel
- Dokumentationsbogen bei vorliegendem Verdacht 3 - 18 Jahre
- Risikoeinschätzungsbogen 0 - 3 Jahre
- Körperschema
- Flyer Kinder haben Rechte
- Flyer der Ombudspersonen

Weitere Informationen entnehmen Sie aus unserem institutionellen Schutzkonzept unter:

www.explicato.de





EXPLICATO

Jugendhilfe

www.explicato.de

EXPLICATO gGmbH

gemeinnützige Gesellschaft für
innovative Projektentwicklung in
Bildung und Erziehungshilfe mbH

Bodelschwingher Straße 68
44577 Castrop-Rauxel

Telefon: (+49) 2323 99494-68

Fax: (+49) 2323 99494-55

Mail: mail@explicato.de